

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022

Digitalisierung von historischen Schulwandkarten und –bildern aus dem Bestand des Mitte Museums (1890–1979)

(Stand: März 2023)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	4
1.2.	Projektorganisation	6
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	7
2.1.	Projektverlauf	7
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	8
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	10
3.	Ausblick	11
4.	Anhang	13

1. Allgemeines

Das Mitte Museum ist das regionalgeschichtliche Museum des Bezirks Mitte von Berlin. Es ist angesiedelt im Amt für Weiterbildung und Kultur und dort im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte. Das Museum ging 2004 aus der Fusion der Bezirksmuseen der ehemaligen Berliner Bezirke Mitte, Tiergarten und Wedding hervor. Der Leiter des Mitte Museums trägt zugleich die Verantwortung für das 2021 eingeführte Sachgebiet Erinnerungskultur und Geschichte.

Inhaltliche Schwerpunkte der Museumsarbeit sind die Erforschung und Darstellung der Regional- und Stadtgeschichte sowie der historischen Entwicklung des Großstadtbezirks Berlin-Mitte. Als „lokales Gedächtnis“ sammelt, bewahrt, erforscht, präsentiert und vermittelt das Museum Zeugnisse des Lebens in der Vergangenheit dieser Region.

Das Museum verfügt über eine umfangreiche Sammlung u. a. mit Werken der Malerei, Bildhauerei und künstlerischen Grafik, mit Fotografien, Plakaten, Schulwandkarten und -bildern, Dokumenten, Aktenbeständen und Nachlässen sowie mit Objekten der Alltagskultur (Keramik, Möbel, Textilien) und der Wirtschaftsgeschichte (Elektroporzellan, Firmenwerbung, Maschinen). Die Sammlung bezieht sich auf das Gebiet, das heute den Stadtbezirk Mitte ausmacht, bzw. auf Persönlichkeiten, die dort lebten oder wirkten. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf Objekten aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Für das Mitte Museum ist dies das zweite Projekt im Rahmen des Förderprogramms Digitalisierung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS).¹ Beide Projekte dienen nicht allein der Digitalisierung von Einzelobjekten sondern auch der Dokumentation, wissenschaftlichen Erschließung und Sichtbarmachung von thematisch umrissenen Beständen.

Der Bestand an Schulwandkarten und -bildern gehört mit 228 Objekten zu den umfangreichen, kultur- und schulgeschichtlich bedeutenden Objektfonds in der Sammlung des Mitte Museums. Schulwandkarten- und -bilder sind bedeutende bildungs- und mediengeschichtliche Quellen, die Auskunft geben über die in ihrer Zeit jeweils gültigen pädagogischen, politischen, ideengeschichtlichen und bildungsphilosophischen Konzepte. Neben dem Schulbuch waren sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis Ende des 20. Jahrhunderts das zentrale didaktische Anschauungsmittel und Unterrichtsmedium allgemeinbildender Schulen und Fachschulen. Für fast alle Unterrichtsfächer und Klassenstufen gab es solche Karten und Bilder. Retrospektiv betrachtet spiegeln sie die Bildungsinhalte und das Schulwissen der jeweiligen historischen Phasen, politischen Systeme sowie kulturellen und gesellschaftlichen Konzepte wider. Das Themenspektrum reicht von Darstellungen historischer Ereignisse, der Jahreszeiten, der Pflanzen, der Tiere, der Verarbeitung von Rohstoffen über Darstellungen des menschlichen Körpers bis hin zu Lehrtafeln zu Nähadeln. Bildtafeln wurden in den Schulfächern Geschichte, Geographie, Gesellschaftskunde, Kunst, Biologie, Deutsch, Mathematik, Physik, Chemie und für die Gesundheits-, Hygiene- und Sexualerziehung eingesetzt.

Die Form der Visualisierungen war ein zentraler Aspekt der Vermittlungsarbeit im Schulunterricht. In die Bildlogik schulischer Wandbilder als angewandte Form der wissenschaftlichen Illustration gingen vielfältige Traditionen der Visualisierung ein, vermischten

¹ Der Abschlussbericht des Projekts „Digitalisierung von Objekten aus dem Porzellanbestand des Mitte Museums: die Manufakturen F. A. Schumann und L. H. A. Schmidt in Berlin-Moabit (1832-1886)“ aus dem Förderjahr 2020 ist auf folgender URL einzusehen: https://www.digis-berlin.de/wp-content/uploads/2021/04/Abschlussbericht_Mitte_Museum_2020_v.pdf (Letzter Zugriff: 19.03.2023).

sich darin und machen die jeweiligen Normen in der Praxis der Wissensvermittlung evident. Sie stabilisierten soziale und politische Strukturen – ausgerichtet auf die Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern in der jeweiligen Zeit.

Lehrer*innen konzipierten den Inhalt der Bilder und Tafeln oder wurden für die Gestaltung als fachliche Berater hinzugezogen. Diese und andere Pädagog*innen sind auch die Autor*innen der zu den Bildern gehörenden Handbücher, Begleithefte, Handreichungen mit Begleitkommentaren, Bildbeschreibungen und anderen didaktischen Hinweisen für den Einsatz und Gebrauch der Bilder im Schulunterricht. Die Gestaltung übernahmen künstlerisch ausgebildete Grafiker*innen sowie (Schulbuch-)Illustrator*innen.

Eine übersichtliche Präsentation klarer Inhalte wurde anvisiert; es galt, komplexe zeitliche und räumliche Zusammenhänge im Raumkontinuum eines Bildes zusammenzufassen oder auf mehreren nebeneinandergesetzten Bildern zu verteilen. Ein künstlerischer Anspruch war für die Verlage von großer Bedeutung, auch bei Darstellungen, in denen Inhalte nur abstrahiert oder schematisiert dargestellt werden können (Physik, Chemie, Biologie). Vor allem Schulwandbilder, die in der Zeit um 1900 entstanden, d. h. im Umfeld der sogenannten Kunsterziehungsbewegung, zu denen ebenfalls einige aus der Sammlung des Mitte Museums zählen, zeichnen sich durch ihre künstlerische Qualität aus.²

Schulwandkarten und -bilder waren Lehrmittel, die vielfach Teil von Bildsätzen oder Bildserien waren. Aus historischen Lehrmittelkatalogen geht hervor, dass diese aus bis zu 100 einzelnen Schulwandbildern bestehen konnten.

Bis heute gibt es Verlage, die Schulwandbilder und -karten vertreiben. Zu den bekanntesten solcher Verlage, die zugleich im Bestand des Mitte Museums vertreten sind, gehören der Lehrmittelverlag Wilhelm Hagemann (Düsseldorf) und der Georg Westermann Verlag (Braunschweig).

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Nur wenige Bestände historischer Schulwandbilder und -karten in Museen und Sammlungen des deutschsprachigen Raums wurden bisher digital erschlossen und wissenschaftlich erforscht – trotz ihrer außerordentlichen Stellung für die Schul- und Bildungsgeschichte. Aus anderen Berliner Museen ist ein Bestand von etwa 1000 Bildern in der Stiftung Stadtmuseum bekannt, die diesen zwar digital erfasst, der Öffentlichkeit aber nicht zugänglich gemacht haben. Auch haben nur wenige Museen Schulwandbilder auf die Webseite von museum-digital eingestellt. Diese betreffen vor allem Themen wie Gesundheit, Hygiene und Bergbau. Die Metadaten und Digitalisate sind meistens mit einer Lizenz von CC BY-NC-SA versehen, was die Nutzung für Forschung und Wissenschaft erschwert.

Eine bedeutende Sammlung von Schulwandbildern befindet sich in der Forschungsstelle Historische Bildmedien Würzburg der Universität Würzburg. Die Forschungstätigkeit der am dortigen Institut ansässigen Pädagogin Dr. Ina Katharina Uphoff ist wegweisend auf dem Gebiet der pädagogischen und historischen Forschung zu Schulwandbildern. Jüngst hat sie den hohen

² Für vertiefende Informationen dazu siehe Uphoff, Ina Katharina: Der künstlerische Schulwandschmuck im Spannungsfeld von Kunst und Pädagogik. Eine Rekonstruktion und kritische Analyse der deutschen Bilderschmuckbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts, Berlin 2003, S. 25 ff.

ästhetischen Wert der Karten und Bilder in der Publikation „Schaubilder und Schulkarten“³ herausgearbeitet und veranschaulicht.

Im Zuge der Fusion der Berliner Verwaltungsbezirke 2001 und entsprechend der Bezirksmuseen gingen im Bezirk Mitte 2004 die Sammlungen der früher unabhängig voneinander tätigen Bezirksmuseen von Mitte, Tiergarten und Wedding in eine gemeinsame Museumssammlung ein, in die des Mitte Museums. Dazu gehörten auch 140 Schulwandbilder aus dem Bestand des Heimatmuseums Tiergarten und 81 aus dem Bestand des Heimatmuseums Wedding. Ein weiteres Objekt konnte keinem der alten Museen zugeordnet werden. Im Inventarbuch des ehemaligen Bezirksmuseums Mitte, dem Museum Mitte, sind zwei Schulwandbilder verzeichnet, die aber aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustands deakzessioniert worden waren. Diese Bilder, herausgegeben vom Verlag Volk und Wissen, Volkseigener Verlag Berlin (heute zugehörig zum Berliner Verlag Cornelsen), waren die einzigen Schulwandbilder eines Verlags der DDR. Bis auf das eine uninventarisierte Objekt sind alle anderen in den jeweiligen Inventarbüchern der beteiligten Museen genannt. Mit der Museumssoftware FirstRumos, mit der das Mitte Museum seit 2004 arbeitet, war keines dieser Objekte erfasst worden.

Von den Objekten aus dem Altbestand Tiergarten waren 134 Objekte 1994 als Schenkung einer bezirklichen Grundschule übernommen worden, die restlichen sechs Bilder wurden dem Museum 2001 von einer Privatperson geschenkt.

Dem Heimatmuseum Wedding hatten in den Jahren 1994 bis 1997 drei bezirkliche Grundschulen 60 Schulwandbilder überlassen. 1994 war eine Schulwandkarte als Teil einer umfangreichen Schenkung des 46. Infanterieregiments, das im Quartier Napoléon stationiert war, in die Sammlung gekommen. Die Herkunft von 20 weiteren Schulwandbildern lässt sich nicht abschließend klären. Da es sich bei diesen Bildern hauptsächlich um technologische Lehrtafeln zur Physik und Chemie handelt, liegt die Vermutung nahe, dass diese Objekte im Gebäude Pankstraße 47 vorgefunden wurden, als das Heimatmuseum Wedding das Haus 1989 bezog. Von 1982 bis 1986 war dort die Poelzig-Oberschule (Berufsschule für Baunebengewerbe) untergebracht. Zwei der ältesten Schulwandbilder des gesamten Bestandes (hergestellt zwischen 1900 und 1910) wurden 2001 von einer Privatperson geschenkt.

Soweit dokumentiert, wurde mit historischen Schulwandkarten und -bildern lediglich in Ausstellungen des Heimatmuseums Wedding gearbeitet. So war seit 1994 der dortige historisierend rekonstruierte Schulraum „Historisches Klassenzimmer“ mit einzelnen Karten bestückt.

Vom 31.08.2002 bis zum 27.07.2003 wurde die Objektgattung in der Sonderausstellung "Anschaulich! Historische Schulwandbilder aus der Sammlung des Heimatmuseums Wedding" thematisiert (25 Objekte). Im Zuge dessen entstanden erste historische Recherchen. Auch in der nachfolgenden Dauerausstellung des Mitte Museums wurden im genannten Schulraum und in einem weiteren Themenraum historische Schulwandbilder präsentiert (2007-2016).

In der 2021 neu eröffneten Dauerausstellung des Mitte Museums „Gewachsen auf Sand. Geschichte(n) mitten in Berlin“ wurden kurzzeitig im „Historisches Klassenzimmer“ sechs Schulwandbilder ausgestellt, die Szenarien darstellen, die kolonialistisches Gedankengut zum Ausdruck bringen.

2005 wurden drei kunsthistorisch besonders wertvolle Objekte gereinigt, um sie zu präsentieren. Zwei dieser Objekte gehören zu den ältesten Bildern im Bestand. Diese sind keine Rollkarten,

³ Uphoff, Ina Katharina: Schaubilder und Schulkarten, München u. a. 2018.

sondern liegen plan. Wie das dritte gereinigte Bild waren alle anderen Rollkarten gerollt und separat in Plastikhüllen gelagert worden.

Aufgrund natürlicher Abnutzung im Schul- und Ausstellungsbetrieb, zum Teil unsachgemäßer Lagerung sowie Umwelteinflüsse sind alle Schulwandkarten staubig und verschmutzt. Mehrere Karten weisen erhebliche Makel wie Brüche, Fehlstellen, Klebereste und Risse auf. Einige sind fast vollständig aus der Holzbestäubung gelöst oder gerissen, sodass sie weder aufgehängt werden können noch einer Digitalisierung zur Verfügung standen. Beschnittenen und gekürzten Bildern konnten Informationen über Verlag, Druckerei und Künstler*in nur eingeschränkt entnommen werden.

Die vorgefundene Lagerungssituation war für die Bestandserhaltung kritisch. Die Vermeidung von Kontakt mit Schadstoffen bei der Benutzung sowie von weiterer Beschädigung der Objekte konnte nicht gewährleistet werden.

Projektziele

Erreicht werden sollte die erweiterte, vollständige Inventarisierung des Bestandes, wie Bestimmung der Drucktechnik, der Materialität, der Maße und des Zustandes. Für die zwei uninventarisierten Objekte sollten Inventarnummern angelegt werden, die den Systematiken der vier Sammlungen angepasst sind. Jedes Objekt sollte wissenschaftlich erschlossen werden. Dazu zählen die Vervollständigung der Angaben zu Verlag, Druckerei und den Künstler*innen. Ein anderes Thema sollte die Einordnung eines Bildes in eine Serie im Kontext der Verlagsproduktion sowie die Bestimmung des Bildinhalts sein.

Der Bestand sollte konservatorisch überprüft und Maßnahmen zur verbesserten Lagerung und konservatorischen Bearbeitung eingeleitet werden. Bestandserhaltende Empfehlungen für Verpackung und Lagerung nach konservatorischen Richtlinien sollten eingeholt werden.

Vorrangiges Ziel war die Digitalisierung des kompletten Bestandes und die Bereitstellung der Digitalisate und Metadaten für die Onlinepräsentation auf den Webseiten von museum-digital und der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB). Die Metadaten werden nach den Creative Commons Urheberrechtslizenzen mit CC0 veröffentlicht. Das soll auch das Ziel für die Digitalisate sein.

Alle Digitalisate und Metadaten werden am Ende des Projekts dem Zuse Institut Berlin (ZIB) für die Langzeitarchivierung übergeben.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte Mitte Museum
Projektleitung	Sigrid Schulze (Leitung Archiv und Sammlung)
Projektmitarbeitende	Jonas Hartmann, Julia Pomeranzewa, Matheos Pontikos, Stephanie Wintermann
Externe Beteiligte	Andrea Aranda Gómez (Museumspädagogin), Christin Frischmuth (Restauratorin), Friedhelm Hoffmann (Fotograf), Stefanie von Schroeter (Museumspädagogin)
Gesamte Projektlaufzeit	Juli 2022 bis Dezember 2022.

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Vorbereitung des Projekts, finanziert durch Antragstellerin	Personal
1	Mär22 – Jun22	Sichtung des Gesamtbestandes mit konservatorischer Prüfung	Hartmann, Pomeranzewa, Schulze, Wintermann
2	Mai22 – Jun22	Anpassung der Datenbank	Hartmann, Wintermann

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgaben	Personal
1	Jul22 – Dez22	Klärung der Rechte	Pomeranzewa, Pontikos, Schulze, Wintermann
2	Aug22 – Dez22	Konservatorische Bearbeitung sowie Vor- und Nachbereitung	Frischmuth, Wintermann
3	Aug22 – Dez22	Öffentlichkeitsarbeit	Hartmann, Wintermann
4	Sep22 – Dez22	Vorbereitende Maßnahmen zur Digitalisierung, Digitalisierung und Anreicherung der Digitalisate, Nachbereitung Digitalisierung wie Kontrolle und Kennzeichnung der Digitalisate	Hartmann, Hoffmann, Pontikos, Wintermann
5	Okt22 – Dez22	Anbindung der Digitalisate an die Metadatenätze	Wintermann
6	Okt22 – Dez22	Wissenschaftliche Erschließung, Anreicherung der Metadaten Bearbeitung der Datensätze in FirstRumos	Hartmann, Pomeranzewa, Pontikos, Schulze, Wintermann
7	Okt22 – Dez22	Erstellung, Ausarbeitung und Durchführung eines museumspädagogischen Projekts	Aranda Gómez, Schroeter, Schulze, Wintermann

Arbeitspakete	Zeitraum	Restarbeiten 2023, finanziert durch Antragstellerin	Personal
1	Seit Jan23	Klärung der Rechte	Hartmann, Pomeranzewa, Pontikos, Schulze, Wintermann
2	Seit Jan23	Öffentlichkeitsarbeit	Hartmann, Wintermann

3	Seit Jan23	Wissenschaftliche Erschließung, Anreicherung der Metadaten Bearbeitung der Datensätze in FirstRumos	Hartmann, Pomeranzewa, Pontikos, Schulze, Wintermann
4	Seit Jan23	Erstellung, Ausarbeitung und Durchführung eines museumspädagogischen Projekts	Aranda Gómez, Schroeter, Schulze, Wintermann
5	Seit Feb23	Verpacken und Lagern der Objekte nach konservatorischen und bestandserhaltenden Richtlinien Ergänzung und Kennzeichnung der Objekte mit Inventarnummern; vollständige Inventarisierung	Hartmann, Schulze, Wintermann
6	Seit Feb23	Vollständige Exporte von FirstRumos nach museum-digital, Kontrolle und Bearbeitung der Datensätze in museum-digital LIDO-Export von museum-digital in die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB), Kontrolle der Datensätze in der DDB Vorbereitungen zur Langzeitarchivierung, Abgabe der Digitalisate und Metadaten für die Langzeitarchivierung	DDB, digiS, Hartmann, museum-digital, Wintermann

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

In der Datenbank FirstRumos wurden für den Bestand „Schulwandbilder und -karten“ 222 Datensätze angelegt, von denen alle veröffentlicht werden sollen. Unter den Objekten befindet sich zusätzlich, als Dauerleihgabe des Heimatvereins Wedding, ein Globus des Kartographischen Instituts der Verlagshandlung von Dietrich Reimer (Andrews u. Steiner) (1941), der diesem Bestand aufgrund der zu den Schulwandkarten passenden Inhalts nachträglich hinzugefügt wurde.

Jedes Objekt wurde in einem eigenen Datensatz erfasst und ist darin durch ein Foto der Vorderseite einer Karte bzw. eines Bildes visuell repräsentiert. Einzige Ausnahme ist der Globus mit zwei Aufnahmen.

Ebenfalls dem Bestand hinzugefügt wurden fünf historische Kartenständer, die sich in der Sammlung befinden. Die Provenienzen sind nicht bekannt und die Objekte sind uninventarisiert. Das Anlegen der Datensätze steht noch aus.

Mit Stand vom 31.03.2023 sind 20 Objekte in museum-digital einsehbar.⁴ Wie viele Objekte tatsächlich der Öffentlichkeit zusammen mit ihrer bildlichen Repräsentation zugänglich gemacht werden können, ist aufgrund der derzeit noch nicht abgeschlossenen wissenschaftlichen Erschließung samt Klärung der Rechte nicht absehbar. Das Ermitteln von

⁴ URL: <https://berlin.museum-digital.de/collection/859> (Letzter Zugriff: 31.03.2023).

Rechtsnachfolger*innen oder Rechteinhaber*innen und die Kommunikation mit ihnen erweist sich als sehr zeitaufwendig. Geplant ist, die Erschließung und Rechtklärung bis Juni 2023 abzuschließen, sodass der letzte Export nach museum-digital und Nachbearbeitungen bis Ende Juni 2023 durchgeführt werden kann.

Für dieses Projekt ist museum-digital die Schnittstelle für den LIDO-Export in die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB). Die Veröffentlichung der Datensätze in der DDB ist daher für August 2023 vorgesehen.

Mit den Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa für das Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2022 (digiS) konnten vier Schulwandbilder konservatorisch bearbeitet werden. Im August 2022 ergab sich kurzfristig zusätzlich die Möglichkeit, Fördermittel zur Bestandserhaltung von schriftlichem Kulturgut (ebenfalls Senatsverwaltung für Kultur und Europa) zu beantragen. Die Zusage folgte im September 2022, sodass dadurch weitere zehn Schulwandbilder konservatorisch bearbeitet werden konnten.

Technische Parameter

Die Digitalisate wurden von dem extern beauftragten Fotografen Friedhelm Hoffmann (Berlin) mit dem Kameramodell NIKON D850 erstellt. Die Objekte wurden individuell vor neutralem Grund ausgeleuchtet und fotografiert und erhielten eine RAW- und Bildbearbeitung bei 16 Bit. Die Übergabe der RGB-Daten in 8 Bit/300 dpi erfolgte jeweils als TIF (Adobe-RGB-Farbraum) sowie parallel als JPG (sRGB-Farbraum) auf DVD.

Im August 2022 erfolgte der Versand von vier Probefotos an digiS, aufgenommen vom selben Fotografen Anfang 2022 für ein anderes Projekt nach entsprechenden Parametern. Die Histogramme waren gut; das eingebaute Farbprofil (Adobe RGB 1998) ließen das Team auf das Hinzufügen von Farbkeil oder Farbkarte verzichten. Ein Maßband wurde ebenfalls weggelassen. Auf Empfehlung von digiS und Herrn Hoffmann sollte der Fokus bei den folgenden Aufnahmen mehr auf den Bildinhalt gerichtet werden. D. h., dass die Bildfläche möglichst formatfüllend wiedergegeben werden und auf eine Wiedergabe des Umraums so weit wie möglich verzichtet werden sollte, also auch darauf, die Holme mit ihren Metallfassungen zu zeigen, um so eine optimale Lesbarkeit des eigentlichen Motivs des Schulwandbilds bzw. der -karte zu gewährleisten.

Rechtklärung

Nach § 60e Absatz 1 und § 60f Absatz 1 Urheberrechtsgesetz von 2018 dürfen Archive, Bibliotheken und Museen ihre Bestände vervielfältigen (lassen), also kopieren, sofern sie keine unmittelbaren oder mittelbaren kommerziellen Zwecke verfolgen.

Bei Schulwandbildern und -karten liegen die Nutzungs- und Lizenzrechte bei den Verlagen. Verwertungsgesellschaften, wie etwa die VG Bild-Kunst, sind hier nicht zuständig, da es sich bei den Objekten nicht um originale Kunstwerke handelt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die jeweiligen Grafiker*innen ihre Rechte mit Auftragsannahme an den jeweiligen Verlag abgetreten hatten.

Bereits im Zuge der Projektantragstellung 2021 war Kontakt zu Dr. Ina Katharina Uphoff, Leiterin der Forschungsstelle Historische Bildmedien an der Universität Würzburg, aufgenommen worden, mit dem Ziel, Hilfestellung bezüglich der Rechteeinholung zu bekommen. In Würzburg entschied man sich aufgrund verschiedener Aspekte letztendlich dazu, die Digitalisate nicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen; sie sind nach Absprache vor Ort einsehbar.

Im Juli 2022 gab es online ein individuelles Beratungsgespräch mit Prof. Dr. Paul Klimpel von iRights. Er empfahl, sich beim Amt für geistiges Eigentum der Europäischen Union (EUIPO) zu

registrieren, um Schulwandbilder und -karten, deren Rechteinhaber*in bzw. deren Rechtsnachfolger*in nicht ausfindig zu machen ist, im dortigen Portal für verwaiste oder im Portal für vergriffene bzw. nicht verfügbare Werke einzustellen. Die Kommunikation mit der EUIPO erwies sich bisher als schwierig, zumal keine Ansprechpartner*innen auf der Webseite verzeichnet werden und auch anderweitig keine kontinuierliche Kommunikation hergestellt werden konnte. Man muss wiederholt Nachrichten an sämtliche auf der Webseite angegebenen E-Mail-Adressen schicken, um schlussendlich mit einer zuständigen Person aus der Zentrale in Alicante/Spanien in Kontakt zu kommen. Die Registrierung glückte letztlich auch erst mit Hilfe einer Kollegin eines anderen digiS-Projekts, dem der Artothek Charlottenburg. Von den bisher erschlossenen Objekten konnten alle Rechteinhaber*innen oder Rechtsnachfolger*innen ausfindig gemacht werden, sodass noch keine Notwendigkeit der Nutzung der EUIPO-Datenbanken bestand.

Die Reaktionen der Rechteinhaber*innen waren unterschiedlich. Im Fall des Schulwandbildes „Seefische“ (Inv.nr.: HMT 94 Rollk. 85) beispielsweise, 1930 herausgegeben vom Fischereiverlag Dr. Ing. Karl Rühmer (Ebenhausen b. München), liegen die Rechte heute beim Sohn des Verlegers. Der Kontakt zu Herrn Rühmer jun. erfolgte über den Archivar der Gemeinde Schäftlarn (Landkreis München), zu der der Ort Ebenhausen heute gehört. Der öffentlichen Zugänglichmachung unter freier Lizenz wurde schnell und gern zugestimmt. Das Schulwandbild gehört einer Serie bestehend aus zwei Bildern an. Darüber hinaus ergab sich eine Bestandserweiterung: Herr Rühmer bot dem Mitte Museum das zweite Bild der Serie an: „Süßwasserfische“.

Eine andere Situation bestand im Fall des Lehrmittelverlags Wilhelm Hagemann (Düsseldorf). Mit 38 Schulwandkarten und -bildern ist die Gruppe von Objekten aus diesem Verlag die umfangreichste. Zunächst wollte der Verlag einer Veröffentlichung nur unter Zahlung einer Nutzungsgebühr, die für das Museum jedoch nicht annähernd möglich gewesen wäre aufzubringen, zustimmen. Nach Wochen andauernder Kommunikation stimmte der Verlag einer kostenfreien öffentlichen Zugänglichmachung der Digitalisate und Metadaten schließlich zu. Die meisten Rechteinhaber*innen und Rechtsnachfolger*innen reagierten positiv und stimmten einer Veröffentlichung unter freier Lizenz nach nur einmaliger Anfrage zu.

Alle Metadaten werden unter der Creative-Commons-Lizenz CC0 zur Verfügung gestellt werden. Der Anspruch ist, auch die Digitalisate unter CC0 zu veröffentlichen. Eine Veröffentlichung unter einer anderen Creative-Commons-Lizenz ist möglich, sollten die Rechteinhaber*innen einer Veröffentlichung nur unter diesen Umständen zustimmen. Sollte ein*e Rechteinhaber*in eine Veröffentlichung des Digitalisats oder der Digitalisate untersagen, werden der Öffentlichkeit nur die Metadaten zugänglich gemacht.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Begrenzung der zur Verfügung stehenden Zeit von 5 ½ Monaten stellte eine Schwierigkeit dar. Ursprünglich war das Projekt für 2022/2023 und damit für einen mehr als dreimal so langen Zeitraum beantragt worden. Zunächst erschien der eingeschränkte Zeitraum dennoch ausreichend und das Team wurde entsprechend erweitert. Die gegenwärtige Situation zeigt aber, dass 5 ½ Monate für die Bearbeitung dieses Projekts nicht ausreichen. Hinzu kamen Unvorhersehbarkeiten, die mit der physischen Beschaffenheit der Objekte verbunden war. So war es schwierig, geeignetes Verpackungsmaterial für die Lagerung der Rollkarten zu finden, für das das Budget ausreichte. Auf Empfehlung der Restauratorin wurde letztlich „Tyvek“ (als Meterware) bestellt, d. h. auf die Lagerung in konfektionierten Kartons

verzichtet, um auch alle anderen Bilder und Karten individuell verpacken und dennoch gut geschützt lagern zu können.

Die Bestandsübersicht und bisherige Erschließung ergab, dass die Bilder und Karten von 45 verschiedenen Schulwandbildverlagen hergestellt wurden. Die Verlagszuordnung von 19 Objekten steht noch aus. Die meisten Schulwandbilder stammen aus den 1950er und 1960er Jahren von Verlagen aus der Bundesrepublik Deutschland. Das kleinste Bild, „Steilküste der Insel Sylt“ (Inv.nr.: HMW 94.111.20), misst ohne Holme 52 cm x 68,3 cm (Breite x Höhe), die größte Karte, „Stadtplan von Berlin“ (Inv.nr.: HMW AB 2251.19), misst ohne Holme 236,5 cm x 158,5 cm (Breite x Höhe). Die meisten Bilder und Karten haben eine Breite von 85 cm und eine Höhe von 65 cm. Die älteren wurden als (Farb-)Lithographien, die jüngeren im Offsetdruck hergestellt. Das älteste Objekt ist die Karte „Rosenthaler Vorstadt“ (o. Inv.nr.) von 1889, eine handkolorierte Lithographie. Das jüngste Objekt konnte noch nicht konkret ausgemacht werden, ist aber in die 1970er Jahre zu datieren.

Die vermutete Provenienz von 20 Bildern aus der Poelzig-Oberschule leitet sich aus den Themen der Schulwandbilder ab: Sieben der 20 Objekte sind Lehrtafeln zu technologischen, physikalischen oder chemischen Bereichen wie dem Abbau von Kohle oder der Verarbeitung von Öl.

Die Inhalte von sechs Karten beziehen sich ausschließlich auf den Raum Berlin, der Inhalt einer Karte konkret auf den Bezirk Wedding.

Die Veröffentlichung der Digitalisate mit der Creative-Commons-Lizenz CC0 ist bisher für acht Bilder möglich. Die 38 Schulwandbilder des Lehrmittelverlags Wilhelm Hagemann (Düsseldorf) dürfen mit der Lizenz CC BY-NC-ND veröffentlicht werden.

3. Ausblick

Bereits im Jahr 2020 wurde ein Digitalisierungsprojekt im Rahmen von digiS bearbeitet (siehe Fußnote 1). Die Resonanz war bereits nach Veröffentlichung der ersten Ergebnisse auf museum-digital groß. Durch die digitale Veröffentlichung werden wiederholt Porzellanobjekte der entsprechenden Manufakturen angeboten und können dadurch den Bestand sinnvoll ergänzen und damit eines der Alleinstellungsmerkmale des Museums stärken. Auch im Zuge dieses Projekts wurde schon ein Schulwandbild als Ergänzung einer im Bestand bereits mit einem Objekt vorhandenen Serie angeboten. Solche Projekte sind eine tolle Gelegenheit, sich intensiv nicht nur mit einer Bestandsgruppe auseinanderzusetzen. Das Sammlungsprofil des Museums lässt sich auf diese Weise schärfen, die fachliche Expertise der beteiligten Kolleg*innen im Haus stärken.

Für dieses Projekt wurde ein Workshop für Schulkinder und Jugendliche entwickelt, in dem die Digitalisate nachhaltig genutzt werden. „Alles auf deine Karte setzen“ behandelt in einem ersten Teil den Bestand an Schulwandbildern und -karten sowie den Umgang mit den Digitalisaten. In einem zweiten praktischen Teil entwickeln und stellen die Schüler*innen in Gruppenarbeit ihre eigenen Schulwandbilder oder -karten her. Das museumspädagogische Projekt soll jedoch nicht auf den Rahmen von digiS beschränkt durchgeführt, sondern in das museumspädagogische Programm des Museums übernommen werden. Für den Bereich Museumspädagogik bietet das Mitte Museum einen halbjährlich erscheinenden Newsletter an (<https://www.mittmuseum.de/de/vermittlung> (Letzter Zugriff: 18.03.2023)), in dem das Projekt im zweiten Newsletter 2023 angekündigt werden wird.

Auf der Webseite des Mitte Museums ist die Projektseite bereits mit museum-digital verknüpft.⁵

Aufbauend auf die vorübergehende Präsentation von Schulwandbildern mit kolonialem Inhalt Ende 2021 anlässlich der Eröffnung der neuen Dauerausstellung und Wiedereröffnung des „Historischen Klassenzimmers“ werden Fragen der Präsentation dieser Bilder im Rahmen eines Workshops mit Kolleg*innen von Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt, dem Stadtmuseum Berlin und dem Berliner Museumsverband e. V. im April 2023 exemplarisch diskutiert. Das Mitte Museum bewarb sich im Rahmen einer Ausschreibung darum und erhielt den Zuschlag. Das Ergebnis des Workshops betrifft potentiell auch die Repräsentation der Objekte auf museum-digital. Fraglich ist, ob in diesen Fällen die Vorderseiten online gezeigt werden sollen.

Für 2024 plant das Mitte Museum eine Sonderausstellung von ausgewählten Schulwandbildern und -karten, für die die wissenschaftliche Erschließung der Objekte, die im Rahmen des digiS-Projekts geleistet wurde, die Grundlage darstellt.

⁵ URL: <https://www.mittemuseum.de/de/sammlung/2021/historische-schulwandbilder-und-karten-1890-1979> (Letzter Zugriff: 27.03.2023)

4. Anhang

4.1 Screenshot eines Datensatzes auf der Webseite museum-digital: <https://berlin.museum-digital.de/object/116170> (Letzter Zugriff: 14.03.2023)

Mitte Museum/Bezirksamt Mitte von Berlin > Schulwandbilder und -karten > [HMW 2001-34.1]

Schulwandbild "Dattelpalme (Phoenix Dactylifera)" Objekte suchen 🔍



Herkunft/Quelle: Mitte Museum/Bezirksamt Mitte von Berlin / Friedhelm Hoffmann (2020)

Beschreibung

Botanisches Schulwandbild zum Anbau und zur Ernte von Dattelpalmen. Dargestellt ist eine idealisierte Oase mit Dattelpalmen in einer Wüstenlandschaft. Fruchtkörper und Blüten der Pflanze sind am rechten Bildrand vergrößert und im Querschnitt hervorgehoben. Frauen und Männer sowie zwei Dromedare sind um eine Wasserstelle gruppiert.

Verlag: F. E. Wachsmuth, Leipzig (1877-1950); Serie: Ausländische Kulturpflanzen.
Nach einem Bild von Christian Anton Goering (1836-1905), Emil Ludwig Schmidt (1837-1906) und/oder Franz Bukacz (biogr. Daten unbekannt). Das Schulwandbild wurde nicht, wie sonst üblich, als Rollkarte angefertigt. Der Geweberest unten rechts deutet darauf hin, dass es sich bei dem Exemplar um die Version "mit Leinwandrand und Oesen" für "Mk. 2,20" handelt. Alternativ gab es das Bild auch als "Tafel roh" für "Mk. 2,-".

Zustand: Risse und Knicke wurden 2005 konservatorisch bearbeitet; Fehlstellen oben und unten; Reste von Flüssigkeit; Geweberest unten rechts.

Material/Technik

Eisen; Holz; Metall; Papier; Textilgewebe/Farblithografie

Maße

Höhe: 63 cm; Breite: 88 cm; Höhe mit Holm: 66 cm; Breite mit Holm: 124 cm

Hergestellt ...

... WER: Leipziger Schulbilderverlag F. E. Wachsmuth ⓘ

... WANN: 1906

... WO: Leipzig ⓘ

Gezeichnet ...

... WER: Emil Ludwig Schmidt (1837-1906) ⓘ

... WANN: Vor 1905

... WO: Leipzig ⓘ

Gezeichnet ...

... WER: Anton Goering (1836-1905) ⓘ

... WANN: Vor 1905

... WO: Leipzig ⓘ

Gezeichnet ...

... WER: Franz Bukacz ⓘ

... WANN: Vor 1905

... WO: Leipzig ⓘ

Bezug zu Personen oder Körperschaften

Leipziger Schulbilderverlag F. E. Wachsmuth ⓘ

Literatur

- Bezirksamt Mitte von Berlin/Mitte Museum (Hg.) (2010): Streiflichter aus der Geschichte der Berliner Mitte. Die Ausstellung. Der Katalog. Berlin, S. 110.
- Tewes, Hermann (1899): Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Material zu naturgeschichtlichen Unterredungen auf der Oberstufe mehrklassiger Volks- und Bürgerschulen, zugleich eine Erläuterung zu Göhring-Schmidt: Ausländische Kulturpflanzen. Leipzig
- Tewes, Hermann (1909): Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Material zu naturgeschichtlichen Unterredungen auf der Oberstufe mehrklassiger Volks- und Bürgerschulen, zugleich eine Erläuterung zu Göhring-Schmidt: Ausländische Kulturpflanzen. Leipzig

Schlagworte

Dattel Dromedar Lehrmittel Oase Schulwandbild Wandbild



Objekt aus: Mitte Museum/Bezirksamt Mitte von Berlin

Das Mitte Museum versteht sich als Forum für die Geschichte und Gegenwart des Bezirks Mitte, des historischen Zentrums von Berlin. Hier nahm die...

Das Museum kontaktieren

[Stand der Information: 07.03.2023]

Hinweise zur Nutzung und zum Zitieren

Zitieren § Metadaten: CCO @ Mitte Museum/Bezirksamt Mitte von Berlin

4.2 Vor- und Nachzustand des restaurierten Schulwandbildes „Im Hafen einer Hansestadt (15. Jahrhundert.)“ (Inv.nr.: HMW AB 2251.20) (Fotos: Christin Frischmuth, 2022)



4.3 Fotografie der konservatorisch bearbeiteten Schulwandbilder in neuer, bestandserhaltender Verpackung (Foto: Stephanie Wintermann, 2023)

